



Voestalpine Tubulars sorgt mit hochfesten Rohren für einen sicheren Tunnelvortrieb in einem hochkomplexen geologischen Umfeld.

Geschäftsführer von Zelisko und von Knorr-Bremse in Österreich: „Über 80.000 dieser modernen Zelisko-Systeme sind heute weltweit im Einsatz.“ Umsatzzahlen gibt das Unternehmen mit 277 Beschäftigten, davon 205 in Mödling, nicht bekannt, aber einen Exportanteil von 70 Prozent.

Ein weiterer Global Player, der wichtige Teile seiner Bahnkompetenz in Österreich angesiedelt hat, ist Thales, das als Gruppe mehr als 77.000 Mitarbeiter beschäftigt und zuletzt 2022 einen Umsatz von 17,6 Milliarden Euro erwirtschaftete.

Im Segment Thales Ground Transportation sind 9.000 Mitarbeiter beschäftigt. Das Team in Österreich zählt aktuell 450 Experten, außerdem findet sich in Wien eines von weltweit vier Entwicklungskompetenzzentren. „Mit unserer Expertise bei Signaltechnik, Kommunikation, Ticketingsystemen und Cybersecurity-Lösungen ermöglichen wir die effiziente Beförderung von Personen und Gütern“, erklärt Hannes Boyer, CEO der Thales Gruppe in Österreich und aktuell Präsident des Verbandes der Österreichischen Bahnindustrie (siehe Interview rechts).

40 Prozent des in Österreich verbuchten Umsatzes erwirtschaftet Thales auch hierzulande, vor allem mit den ÖBB, die nicht nur ein wichtiger Kunde sind, so Boyer: „Die Technologieführerschaft der ÖBB in vielen Bereichen hilft uns, international zu reüssieren. Mit unserer ETCS-Technologie sind wir sowohl bei der Ausrüstung der Strecken als auch bei der fahrzeugseitigen Ausstattung sehr erfolgreich.“

„Definitiv gute Zeiten für die heimische Bahnindustrie!“

Präsident Hannes Boyer und Geschäftsführer Anil W. Rai vom Verband der Bahnindustrie über volle Auftragsbücher und den Fachkräftemangel als großen Bremser.

GEWINN extra: Österreich investiert so viel wie noch nie in den Bahnausbau. Sind das gute Zeiten für die heimische Bahnindustrie?

Boyer: Ja, es sind definitiv gute Zeiten für die heimische Bahnindustrie! Mit dem neuen Rahmenplan und den darin enthaltenen Investitionen wird ein Meilenstein gesetzt, um den öffentlichen Verkehr und die heimische Bahnindustrie nachhaltig zu stärken. Durch die anhaltend hohen Investitionen in den Bahnbau können neue Projekte und Aufträge für die heimische Bahnindustrie generiert werden, was zu mehr Wachstum und Beschäftigung in unserem Sektor führt.

Rai: Das gemeinsame Ziel bleibt, Österreich gemeinsam wortwörtlich auf Schiene zu bringen, denn eine Fahrt mit der Bahn ist gemessen am CO₂-Ausstoß nach wie vor bis zu 26 Mal ökologischer als mit dem Pkw und sogar bis zu 44 Mal umweltfreundlicher als mit dem Lkw. Als Bahnindustrie freuen wir uns, unseren Beitrag zur Klima- und Mobilitätswende leisten zu können.

GEWINN extra: Wie viel von dem Geld kommt bei der heimischen Bahnindustrie an?

Boyer: Ein großer Teil der Wertschöpfung aus den Investitionen bleibt in

unserem Land. Das beinhaltet den Ausbau und die Modernisierung bestehender Strecken, die Anschaffung von neuen „Sicherheitssystemen“, Zügen sowie den Bau neuer Bahnhöfe. Außerdem ermöglichen die Investitionen den Unternehmen, in neue Technologien zu investieren, um die Effizienz und Sicherheit des gesamten Bahnsystems weiter zu erhöhen.

GEWINN extra: Wo sind außerhalb Österreichs aktuell die spannendsten Märkte für die heimische Bahnindustrie?

Boyer: Generell ist zu sagen, dass die heimische Bahnindustrie sehr stark exportorientiert ist. Mehr als 70 Prozent der Dienstleistungen und Produkte der österreichischen Unternehmen werden exportiert. Der größte Markt ist nach wie vor Deutschland, gefolgt von der Schweiz, Ungarn und Indien.

GEWINN extra: Ein Thema, das alle Branchen belastet, ist der Fachkräftemangel. Wie schlimm trifft dieser die heimische Bahnindustrie?

Rai: Der Fachkräftemangel trifft die heimische Bahnindustrie wirklich hart. Deshalb setzt sich der Verband der Bahnindustrie auch für eine bessere Fachkräfteausbildung und -qualifizierung ein. Gemeinsam mit Jugendorganisationen im Universitäts- und IT-Bereich arbeiten wir an neuen Formaten, um junge Talente näher mit der Industrie zu vernetzen und auch die Erwerbschancen bei echten Green Jobs darzustellen. Denn wer für die heimische Bahnindustrie arbeitet, leistet einen wichtigen Teil zur Mobilitäts- und Klimawende.



Präsident Hannes Boyer und Geschäftsführer Anil W. Rai vom Verband der Bahnindustrie.

Fotos: voestalpine Tubulars/Regine Schoettl, Verband der Bahnindustrie/Ronny Batoha